

Behandlungsablauf

Die Untersuchungen im Schlaflabor erfolgen „teilstationär“. Dies bedeutet, dass eine Zuzahlung beim Aufenthalt im Schlaflabor nicht erforderlich ist.

Nach ambulant erforderlicher Voruntersuchung mittels eines Apnoe-Screening-Systems erfolgt die Einweisung ins Schlaflabor durch einen niedergelassenen Arzt. Bei uns wird dann die wesentlich umfangreichere Polysomnographie zur Abklärung der Schlafstörung durchgeführt. Sie kommen nach telefonischer Terminvereinbarung am Nachmittag des Aufnahmetages ins Schlaflabor.

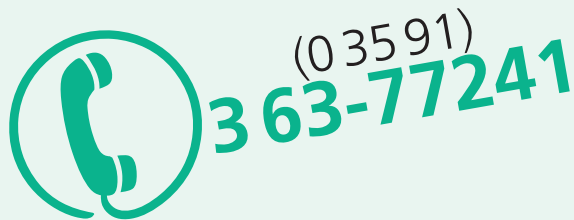
Ablauf im Schlaflabor:

1. Aufnahmegespräch
2. Fragebogen zur Schlafstörung
3. zur Untersuchung (Beginn der technischen Vorbereitungen) sollten Sie spätestens gegen 20.30 Uhr wieder im Schlaflabor sein

Die Untersuchung endet gegen 6.00 Uhr. Nach einem Frühstück erfolgt die Befundbesprechung. Je nach Befund ist ggf. eine zweite Untersuchungs-nacht erforderlich.

Anmeldung

Eine Untersuchung kann nur mit Einweisung durch Ihren Hausarzt oder Facharzt erfolgen.



So finden Sie uns



Haus 10

Haupteingang, Information, Patientenan- und -abmeldung, **Medizinische Klinik II - Funktionsdiagnostik, Schlaflabor - Station 1**, Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Urologische Klinik - Funktionsdiagnostik, Medizinische Kliniken Stationen 02 – 04 und 06, Urologische Klinik Station 05



Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus an
der Technischen Universität Dresden



WIR SIND PARTNER



Krankenhaus Bautzen
Medizinische Klinik II
Chefarzt Dr. med. F. Weder

Am Stadtwall 3
02625 Bautzen
Telefon (03591) 363-2781
Telefax (03591) 363-2788
E-Mail: info@oberlausitz-kliniken.de
Internet: www.oberlausitz-kliniken.de



Informationen
zum **Schlaflabor**
der **Medizinischen Klinik II**
im **Krankenhaus Bautzen**



Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus an
der Technischen Universität Dresden

Herzlich Willkommen

Sehr geehrte Patientinnen,
sehr geehrte Patienten,

erholsamer Schlaf ist nicht nur ein Grundbedürfnis des Menschen, sondern eine Voraussetzung für eine normale körperliche Aktivität am Tage. In den vergangenen Jahrzehnten gelang es durch Entwicklungen in der Medizintechnik und durch die medizinische Forschung viele neue Erkenntnisse über unseren Nachtschlaf zu gewinnen. Es wurde entdeckt, dass viele andere Erkrankungen (wie z.B. Bluthochdruck oder Herzrhythmusstörungen) die Folge von Schlafstörungen sein können.



Die nächtlichen Schlafstörungen führen häufig zu einer ausgeprägten Tagesmüdigkeit, Konzentrationsstörungen, Kopfschmerzen und Einschränkungen der Leistungsfähigkeit. Die häufigste Schlafstörung (Schlafapnoe) tritt bei Menschen mit bekanntem starken Schnarchen auf. Meist bemerkt dies nächtlich jedoch nur der Lebenspartner.

Das Team unseres Schlaflabors wird Ihnen gern helfen, Ihren Schlafstörungen mittels einer hochmodernen und sehr komplexen nächtlichen Schlafuntersuchung auf den Grund zu gehen.

Ihr

Dr. med. Frank Weder
Chefarzt der Medizinischen Klinik II
Internist, Pneumologe, Schlafmediziner

Der Schlaf

Der Ursprung des Wortes Schlaf stammt aus dem Germanischen mit der Bedeutung „schlapp werden“. Der gesunde Schlaf lässt sich in Schlaftiefe und Schlafart in verschiedene Schlafstadien unterteilen. In der ersten Nachthälfte überwiegt dabei der Tiefschlafanteil, in der zweiten Nachthälfte Leichtschlaf und zunehmend Traumschlaf. Der Tiefschlaf gilt als beste Erholungsphase des Körpers, im Traumschlaf werden Tageserlebnisse vom Gehirn verarbeitet. Kommt es zu Störungen des Nachtschlafes, finden wir regelhaft eine Verminderung der Tiefschlaf- und Traumschlafanteile, während die Leichtschlafphasen zunehmen.

Die sogenannte „Innere Uhr“ regelt das Schlaf-Wach-Verhalten der Menschen und wird durch verschiedene Faktoren (z.B. Schichtarbeit, Flugreisen mit Zeitverschiebung) beeinflusst. Auch körpereigene Hormone und die bestehende körperliche Aktivität bestimmen Schlafdauer und Müdigkeit mit.



Die Schlafdauer ist altersabhängig. Säuglinge schlafen bis zu 18 Stunden. Die Durchschnittsschlafzeit in Deutschland beim Erwachsenen beträgt ca. 7 Stunden und nimmt mit dem Alter deutlich weiter ab. Dabei gibt es starke Schwankungen im individuellen Schlafbedürfnis (Kurzschläfer/Langschläfer).

Das Schlaflabor



Das Schlaflabor der Medizinischen Klinik II arbeitet nach den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM) und ist nach diesen Kriterien zertifiziert und akkreditiert.

Das Mitarbeiterteam besteht aus Internisten, Pneumologen, med.-technischen Assistenten und Pflegepersonal. Andere Fachrichtungen werden, falls erforderlich, konsiliarisch in therapeutische Entscheidungen einbezogen (z.B. HNO, Kardiologie).

Es erwarten Sie bei uns modern ausgestattete Einzelzimmer mit angrenzender Dusche/WC, Telefon und TV. Unsere schlafmedizinischen Untersuchungsmöglichkeiten in den 4 Untersuchungszimmern befinden sich auf dem neuesten Stand der Technik.

Einige typische Störungen, die ein Untersuchungsgrund sein können:

- starkes Schnarchen mit ausgeprägter Tagesmüdigkeit
- Atemaussetzer während des Nachtschlafes
- nicht erholsamer Schlaf
- starke Einschlafneigung am Tage / Sekunden-schlaf
- Syndrom der nächtlich unruhigen Beine
- Alpträume / Schlafwandeln
- Narkolepsieverdacht